

# Marathonlauf im Salzbergwerk

Jürgen Fries vom TuS Wallmerod wurde Gesamt-Zwölfter in Sondershausen

SONDERSHAUSEN. Jürgen Fries vom TuS Wallmerod nahm im thüringischen Sondershausen mit Erfolg an einer außergewöhnlichen Sportveranstaltung teil, dem „4. Untertage-Marathon“.

In dem seit 1991 stillgelegtem Salzbergwerk trafen sich in 700 Meter Tiefe 350 Läufer/-innen, um sich bei dem wohl schwersten Marathon Deutschlands den Kick der besonderen Art zu verschaffen.

Bevor es aber losging, wurden die Teilnehmer in einem engen, zweigeschossigen Fahrstuhl binnen vier Minuten 700 m tief unter die Erde befördert, wo sie mit Marschmusik einer Musikkapelle begrüßt wurden. Die Strecke, ein 10,55 km Rundkurs, musste viermal durchlaufen werden und es waren pro Runde 300 Höhenmeter zu überwinden. Für alle Läu-



**Salzbergwerksstollen vor dem Christstollen: Jürgen Fries.**

fer herrschte während des Rennens Helmpflicht und viele trugen wegen der schlechten Beleuchtung eine Stirn-

lampe. Bei 27 Grad Celsius und nur 30 Prozent Luftfeuchtigkeit sowie Steigungen bis zu 22 Prozent mussten die Läufer an ihre körperlichen Grenzen gehen. Auf Grund dieser extremen Bedingungen war für die meisten Teilnehmer weniger die Laufzeit von Bedeutung, sondern das Durchkommen.

Jürgen Fries vom TuS Wallmerod benötigte für die 42,195 Kilometer eine Zeit von 3:38 Stunden und erreichte in seiner Altersklasse den dritten Platz, was gleichzeitig den zwölften Rang in der Gesamtwertung bedeutete. Die abschließende Siegerehrung fand in einem unterirdischen Konzertsaal statt und wurde durch das Bergmannslied „Glückauf“ eröffnet. „Ein tolles Lauferlebnis, zwar extrem hart, aber ein Muss für all diejenigen, die das Besondere lieben“, meinte Jürgen Fries.